FRANCKESCHE STIFTUNGEN

DFG

4. Bibliographie der Schriften

Segens=volle Fußstapfen des noch lebenden und waltenden liebrei=chen und getreuen GOttes, Zur Beschämung des Unglaubens und Stärckung des Glaubens, ...

Francke, August Hermann

Halle, 1709 [vermutlich 1712 oder später]

33.

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Visual Library

sonst von Leinwand, Flachs, und andern dergleichen, einiges dem Wäysen-Hause zugesendet worden.

Ingleichen sandte eine sich nicht meldende Person von zwanzig Meilen her, wie im Schreiben gedacht wird, einen Thaler und acht Groschen dem Wäysen-Hause, und empfahl sich dabey zu Christlicher Fürbitte.

32.

Bald darauf sandte eine gewisse Gräfin funfzig Thaler.

Und eine Adeliche Person zehen Thaler.

Und im Stocke wurde gefunden ein Albertus-Thaler, mit einem beygefügten Zettel, darin sich eine Person, bey bekümmerlichen Umständen ihres Gemüths, dem Gebete des Wäysen-Hauses anbefahl.

33.

Am 30ten Septembris wurde im Stock gefunden ein Ducate, mit einem Zettel, worauf geschrieben war: Sie wollen meiner in ihrem Gebet bey GOTT eingedenck seyn, damit der Höchste zu meinem Vorhaben Gnade und Segen verleihen, und mich glücklich nach Hause führen möge.

Alles zu GOttes Ehren!

Am 30ten Septembris, dem Tage meiner Geburt, den ich zum 24ten mal, GOTT sey Danck, glücklich erlebt.

Am 30ten Septembris wurden auch die in n.

30. er-

30. erwähnte hundert Louis d'or ausgezahlet, als eben nichts vorhanden war, hingegen bey vorseyender Messe sich nöthige und grosse Ausgaben funden.

Die Zahlung geschahe an Zweydrittel-stücken, so, daß sieben Zweydrittel-stücke für einen Louis d'or gerechnet wurden. Ich erinnerte mich dabey, daß mit sieben Zweydrittel-stücken das gantze Werck seinen Anfang genommen, wie solches in Ewr. Freyherrl. Gn. Send-Schreiben II. Fortsetz. n. 11. gedacht wird, und zuvor schon in den Fußstapfen gemeldet worden; da diese Gabe nun eben hundert mal so viel ausmachet. Und weil dann die Zahlung eben zu einer solchen Zeit geschehen, da mans zum höchsten benöthiget gewesen, hat mir solches die hierinnen waltende Göttliche Providentz so viel nachdrücklicher zu erkennen gegeben.

34.

Da ich im Begriff war, gegenwärtiges Send-Schreiben an Ew. Freyherrl. Gn. dem Druck zu übergeben, nemlich im Anfang des Octobers, läuft noch von einem vornehmen von Adel ein Schreiben ein, in welchem sich folgende Worte befinden: Hiernächst habe dem Herrn Professor nicht uneröffnet lassen sollen, wie ich zu einer Erinnerung unterschiedener in kurtzen von GOtt genossener Wohlthaten (worunter ich auch den guten Effect ihrer Hallischen Artzneyen in meinem Hause billig rechne) ein klei-